

# Altes Büro in neuem Glanz

**HISTORIE** Zu diesem Telefonhörer griff Firmengründer Joseph Schneider noch persönlich / 2013 feiert Optische Jubiläum

Von  
Isabel Mittler

**BAD KREUZNACH.** Die „Optische“ gehört zu den Traditionsunternehmen der Stadt, die es zu weltweitem Erfolg geschafft haben. „Die Grundlage hierfür wurde vor fast einhundert Jahren gelegt“, betonte Geschäftsführer Dr. Josef Staub anlässlich der Eröffnung der Nachbildung des Büroraums des Firmengründers Joseph Schneider (1855-1933).

Mit Blick auf das Firmenjubiläum 2013 wurde ein Büro mit Original-Möbeln aus der Gründungszeit und authentischer Ausstattung bestückt. Schränke, Sessel, Sofa und ein beeindruckender Sekretär befanden sich noch im Firmenfundus und wurden aufwendig restauriert. Dazu gesellen sich Einrichtungsgegenstände, die der damaligen Zeit nachempfunden sind, wie Stühle, Kristalleuchter aus Berlin (zur Verfügung gestellt von einem Gesellschafter), Tapeten aus England, Teppich und Interieur im Stil der 1920er-Jahre. Porträtfotografien erinnern an den Firmengründer und seinen Sohn sowie Heinrich Mandermann (1922-2002), der Schneider 1982 übernommen hatte. Heute befindet sich das Unternehmen im Besitz von Ethe Cygler, Berlin, geboren in Tel Aviv.

Stolz ist man auf den Stuck an der Decke, „hausintern funktioniert sogar noch das Telefon mit Wählscheibe“, erläutert

Chefsekretärin Sonja Stumpf. Unterstützt wurde Schneider-Kreuznach bei der Umsetzung des Projektes von der Innenarchitektin Gloria Mathern, dem Restaurator Marcus Rebensburg, der den historischen Möbeln neuen Glanz verlieh, sowie Stadtarchivarin Franziska Blum-Gabelmann. Wie es damals im Büro des Firmengründers aussah, das wusste Wolfgang Selzer, Leiter Finanzen. „Als ich 1981 anfang, sah es noch so aus.“

Für Konferenzen mit Gästen aus dem Ausland

„Das Firmenjubiläum ist der richtige Anlass, sich an seine Tradition und Werte zu erinnern. Wir stehen heute auf einem guten Fundament und blicken optimistisch in unsere Zukunft“, sagte Dr. Josef Staub, Geschäftsführer der Schneider-Gruppe, bevor er symbolisch das Band zwischen den Türen durchschnitt. Im guten Geist des Gründers wird der Raum künftig für zentrale Besprechungen, insbesondere mit ausländischen Gästen, zur Verfügung stehen. „Schon 1923 gab es Kontakt nach Japan, auch internationale Beziehungen nach Russland oder in die USA“, unterstrich Staub. Damals sei alles nur langsamer abgelaufen, teils auf dem Seeweg.

Gerade die ausländischen Firmenkunden und Geschäftspartner aus dem asiatischen Raum und die Amerikaner liebten historische Erinnerungsstücke an vergangene Zeiten. „Auch mit scheinbar konservativen Werten können wir unsere Besucher beeindrucken“, unterstrich Staub. Aus welchem Land Schneider in der Ringstraße gerade Besucher empfängt, dies verraten die jeweiligen Flaggen, die vor dem Eingangstor zu Ehren der Gäste gehisst werden. Und die Gäste müssen im historischen Zimmer auf keinen Komfort der Gegenwart verzichten, „versteckt haben wir hier natürlich auch die neueste Technik“, verriet Staub.

Viele Patente füllen bereits seit 1910 die Ordner

Zukunftsweisend bleibt nach wie vor die Produktpalette von Schneider, kein Widerspruch zu der Besinnung auf die Tradition. Denn Innovationen kommen seit jeher aus dem Unternehmen. Die Schneider-Gruppe ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion von fotografischen Hochleistungsobjektiven, mehrfach preisgekröntes Kino-Projektionsobjektiven sowie Industrieoptiken und Feinmechanik. Schneider-Objektive werden heute auch in der Raumfahrt verwendet.

Die Patente dieser Firma füllen viele Ordner. Bereits 1910 wurde dem Sohn des Firmen-



Das historische Schneider-Zimmer in den Optischen Werken wurde vorgestellt (oben). 2013 wird das 100-jährige Bestehen des Erfolgsunternehmens gefeiert. Für eine Ausstellung werden weitere alte Exponate gesucht, auch Bilder, wie unten der Blick in die frühere Konstruktionsabteilung. Foto: isa (1)/Schneider

gründers, Josef Schneider, ein Patent aus der Filmtechnik erteilt. 1913 ließ sein Vater Joseph A. Schneider die Firma als „Optische Anstalt Jos. Schneider Co. GmbH“ ins Firmenregister eintragen. In einer Vitrine des historischen Zimmers sind alte Kameras, Schneider-Jahrgangsschriften und auch eine Flasche Wein ausgestellt: Sie erinnert daran, schilderte

Wolfgang Berger, Leiter Marke-  
ting, dass die Familie Schneider ursprünglich aus dem Weinanbau kam. Es handelt sich um eine Sonderabfüllung des Weingutes Ludwig Herf, Narrerkapp, Spätlese, anlässlich des zehnmillionsten Objektives, das von Schneider gefertigt wurde. Vor zwei Jahren wurde dann das fünfzehnmillionste Objektiv produziert. Auch Werner Bayer, Ausbildungsleiter und zuständig für Sonderpro-

jekte, erinnert sich gerne zurück. Zu Beispiel an die Herausforderungen, als die ersten Fernseher in der Wohnzimmer kamen. „Damals musste ein Fernsehobjektiv mit 30-fach-Zoom noch mechanisch gefertigt werden.“ Die Herausforderungen, einen entsprechenden Schlitten zu fertigen, wurde im wahrsten Sinne gemeistert und bei der WM 1954 konnte optisch mitgeliefert werden.

## DOKUMENTE

► Das Unternehmen ruft alle Einwohner auf, historische Dokumente, Produkte und Utensilien aus der früheren Schneider-Kreuznach Zeit für das Firmenjubiläum „100 Jahre Jos. Schneider Optische Werke“ im Jahr 2013 und die Archivierung zur Verfügung zu stellen.

► **Kontakt:** Wolfgang Berger, Telefon 0671/601-287, Fax 601-289, E-Mail BergerW@schneiderkreuznach.com, Infos im Internet auf der Seite www.schneiderkreuznach.com.

► Zur **Unternehmensgruppe** gehören die 1913 in Bad Kreuznach gegründeten Jos. Schneider Optische Werke sowie die Tochtergesellschaften Pentacon (Dresden), ISK Optics GmbH (Göttingen), Schneider-Optics (New York, Los Angeles), Schneider Bando (Seoul), Schneider Asia Pacific (Hongkong) sowie Schneider Optical Technologies (Shenzhen). Hauptmarke ist „Schneider-Kreuznach“. Weltweit sind etwa 660 Mitarbeiter beschäftigt, davon 360 am deutschen Stammsitz. Seit Jahren zählt die Unternehmensgruppe zu den Weltmarktführern im Bereich der Hochleistungsobjektive.